

## **Plautus' *Amphitruo*, Zweiter Teil** **(*Amph.* 248-498)**

### **I. Handlung**

Sosia beendet seinen Schlachtenbericht und geht auf das Haus zu, wo Merkur ihm entgegentreten will **(248-270)**. Plötzlich wird Sosia misstrauisch gegenüber der allzu langen Nacht, welche Merkur sofort bittet, in ihrem Lauf fortzufahren. **(271-290)**. Nun erspäht der Sklave den Gott, der zwielichtig vor dem Hause steht. Merkur selbst schüchtert den ängstlichen mit indirekten Drohungen ein **(290-338)**. Sosia geht auf das Haus zu und weist sich entgegen allen Drohungen als zum Haushalt dazugehörig aus. Merkur verwehrt ihm den Eintritt **(339-361)**. Sosia stellt sich zweimal mit Namen vor und wird jedes Mal danach verprügelt. **(362-381)**. Beim dritten Mal bittet er Merkur um eine friedliche Unterhaltung. **(382-393)**. Sosia besteht auf seinem Namen, doch Merkur berichtet vom Schlachtengeschehen und beweist sich als perfekter Doppelgänger **(394-446)**. Der Sklave besinnt sich und geht wieder zur Tür, erneut droht ihm der Gott. Sosia geht ab, um Amphitruo alles zu berichten. **(447-462)**. In seinem anschließenden Monolog gibt Merkur einen Ausblick auf die kommende Handlung **(463-498)**.

#### **Interpretation und schematische Gliederung der Verse 292-462 durch MARTIN (1970)<sup>1</sup>:**

- I. (292-340) mise en condition/ Ausgangslage wird geschaffen
- II. (341-387) l'exercice de la terreur/ Terror wird ausgeübt
- III. (388 – 409) l'échec de la raison devant la violence/ die Vernunft unterliegt der Gewalt
- IV. (410-454) les fausses preuves/ falsche Beweise
- V. (455-462) le prix de la liberté absolue/ der Preis der absoluten Freiheit

---

<sup>1</sup> Martin P.: Plaute, "Amphitryon", v. 292-462. Le dialogue Sosie-Mercure ou la destruction de l'homme par l'appareil totalitaire, in: Caesarodunum 5 (1970), 171-177.

## II. Forschungsfrage: *Amphitruo* als Spiegel der Gesellschaft?

- **BOND (1999)<sup>2</sup>**

	<b>SPOUDAIOI</b>	<b>PHAULOI</b>	
<i>Mortal</i>	<i>Immortal</i>	<i>Mortal</i>	<i>Immortal</i>
Amphitryo	Jupiter (?)	Sosia	Mercury (?)
Alcumena	Mercury (?)	Bromia	
		Blepharo (?)	

- Stellung der Götter von Anfang an zweifelhaft (siehe Merkur)
- Sklaven sind nie tragische Figuren im vollen Sinn (können aber am tragischen Schicksal ihres Herrn teilhaben)

- **Christenson (2001)<sup>3</sup>**

- Komischer Charakter überwiegt tragische Komponente (Beispiel der Alcumena)
- These BACHTINS zum grotesken Realismus:

*„Der Grundzug des grotesken Realismus ist die Degradierung, d.h. die Übersetzung alles Hohen, Geistigen, Idealen und Abstrakten auf die materiell-leibliche Ebene, in die Sphäre der untrennbaren Einheit von Körper und Erde.“<sup>4</sup>*

- „Nevertheless, a play such as Am. that grotesquely caricatures figures of authority who normally command respect in both the human and divine spheres could have served, more generally, to expose these social roles as cultural constructions. The Roman elite's steadfast resistance to the construction of permanent theaters and stock characterization of the theater as a locus of immorality suggest that it perceived theater as a potentially subversive threat to its traditional authority.“

- **SPRANGER (1960)<sup>5</sup>**

- Kein Klassenbewusstsein bei Komödiensklaven (breite Charakterisierung), aber: *servus callidus* als *architectus doli* (notwendig für Erfolg des Stückes, Vgl. etwa Hecyra des Terenz)
- Vordergründlich ging es um Unterhaltung. → *„Weder für Plautus noch für Terenz bedeutete die Sklaverei einen Stein des Anstoßes.“*

<sup>2</sup> Bond, R. P.: Plautus' 'Amphitryo' as Tragi-Comedy, in: Greece & Rome 46 (1999), S. 203-220. Abbildung S. 207.

<sup>3</sup> Christenson, David: Grotesque Realism in Plautus' "Amphitruo", in: The Classical Journal 96 (2001), S. 243-260. Zitat S. 259.

<sup>4</sup> Bachtin, Michail: Rabelais und seine Welt. Volkskultur als Gegenkultur, Frankfurt am Main 2006, S. 70.

<sup>5</sup> Spranger, Peter P.: Historische. Untersuchungen Zu den Sklavenfiguren des Plautus und Terenz, in: Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz Nr.8 (1960). Zitat S. 670.

- Pansiéri (1997)<sup>6</sup>
  - Plautus = selbst Außenseiter in Rom
  - Eingliederung der von Rom eroberten Gebiete / Kriegsgefangene → Raub der Identität

### III. Der *Amphitryon* des Molière (1622-1673) (Uraufführung 1668)

- Eines von mehreren Stücken, in denen Molière antike Komödienstoffe bearbeitet, vgl. *L'Avare* (1668), der auf Plautus' *Aulularia* rekurriert, und *Les fourberies de Scapin* (mit Ähnlichkeiten zum *Phormio* des Terenz)
- Wohl aber auch starke Orientierung an Jean de Rotrou (1609-1650) *Les Deux Sosies* (1636)
- Dialog zwischen Merkur und Nacht eröffnet Stück: Humanisierung der Götter im Prolog
- Das letzte Wort hat Sosia.

→ Molières Kritik am *appareil totalitaire* scheint deutlich stärker als bei Plautus.

Gleichwohl ist aus Plautus' Tragikomödie eine **reine Komödie** geworden. Die Konzeption der Figuren ist stark ins Komische gewendet, durch Einführung der Figur von Sosies Frau Cléanthis wird die Verwechslung auf Dienerebene gedoppelt; die Geschichte wird aus der mythischen Sphäre heraus in ein höfisch-galantes Umfeld verlagert.

→ „Eine wesentliche Tendenz des Stückes ist die ironische Entwertung der Götterwelt, ein Verfahren, das wohl kaum zur Stilisierung des absoluten Monarchen taugt.“<sup>7</sup> → Vgl. BACHTINS grotesker Realismus

<p>MERKUR. Ei, Frau Nacht, Ich wurde müd, denn immer wieder Jupiters Bote sein, das strengt gewaltig an, Deswegen ließ ich mich auf dieser Wolke nieder Und wartete auf Euer Nahn.</p> <p>NACHT. Ich glaube, Herr Merkur, Ihr seid nicht recht gescheit Oder Ihr spaßt. Ein Gott kennt keine Müdigkeit.</p> <p>MERKUR. Sind Götter denn von Stein?</p> <p>NACHT. Das nicht, doch leicht gefährden Wir unser Renommee durch Reden und Gebärden, Die nicht zu dem Begriff der Götterallmacht passen. Man hat wohl seine kleinen Schwächen, Doch soll man nicht darüber sprechen. Das bleibt den Menschen überlassen.</p>	<p>SOSIAS. Ihr Herrn, darf ich Euch einen Rat erteilen? Empfehlen möchte ich, sich nicht so Mit Eurem Glückwunsch zu beeilen. Die Sache sieht sich sehr verschieden an, Und schwerlich ist es gut getan Dabei zu lange zu verweilen. Jupiter stieg herab von seinem Himmelsthron, Um uns mit seiner Gnade zu bedenken, Für unsre Demut will er uns zum Lohn Die allerschönsten Dinge schenken. Geboren werden soll ein Heldensohn, Der soll die Welt in neue Bahnen lenken. Verehren wir darum der Gottheit weises Walten! Das Klügste aber ist, jetzt still nach Haus zu gehn Und über das, was hier geschehn, Den Mund zu halten.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

(Text: Molière: *Amphitryon*, übersetzt von Arthur Luther, mit einem Nachwort von Hartmut Stenzel, Stuttgart 1982.)

<sup>6</sup> Pansiéri, Claude: *Plaute et Rome ou les ambiguïtés d'un marginal*, Bruxelles (1997).

<sup>7</sup> Stenzel: Nachwort, in: *Amphitryon* (Molière), Reclam, (1982) Stuttgart, S. 59-70.